

6. Epistolar

Brief von Gottfried Vogt an August Hermann Francke.

**Vogt, Gottfried
Francke, August Hermann**

Glauchau (Halle (Saale)), 02.04.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20878

2/10 1717

26

Hochzuverehrl. Herr,

Hochzuverehrl. Herr Prorektor.

Wir: Hochscholaren wollen gütlich anerkennen, daß Sie mit gegen-
wärtigen mein Zustuß zu der Fähigkeit unser und unser
Nachfolger zu entsch. Ich habe auch Herr Stollers Schenkung nun schon
2 Jahre auf dieser Universität zu nütze gehabt, und wie von meiner
Einst auf Herr Stollers wunderbarer Führung, von meinen Eltern und
Freunden, umso über 19 Jahre nützlich leben müssen, so bin auch
ich, theils aus Mangel, der nöthigsten Mittel, theils aus eigener
deserter petito.

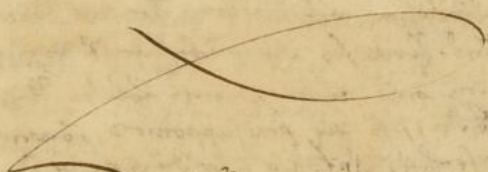
H. H. Franke

2.

21
Viele in denen fundamentis begreift verstanden, werden,
dass auf die studia somit alle von einer löblichen facultät
vorgeschrieben worden, mit zusehendem success tractiert können. Ich
habe auch gleich von mir selbst dem andern Meinung von mir
gehabt, als dass ich nicht, sondern, ja, und würde auf was vor-
wänden bleiben müssen; und aber die löbliche facultät mir die
Verordnung gab, dass, diese durch inwendigen fleiß, und tüchtigkeit
wird, habe ich noch mehr bestärkung geachtet, dass ich mit der zeit geben
würde. Nachdem ich aber die Ordnung meines curriculi academici
ansah, so befiel mich mit großer betrübung, dass ich vorsetzen sollte
in mein Studium gesetzt. Jedem von für. Hoffen: nicht vorsetzen,
dass wenn ich den Vortrag in dem Collegio nicht capieren können,
ich zum öftern mich in solchem Duz und Vortuglichkeit meines Lehrens
mich befinde, dass ich gewisslich viel belübtet aus dem Collegio
gegangen als ich gekommen. Welche mich auch sehr gebräut,
dass die Collegia nicht, sondern, ja, als andere die aus denselben
nicht mehr Nutzen schöpfen können. In guten consilia so mir
so wohl von für. Hoffen: ^{ihnen in der höflichkeit paracetic} als auch von einer löblichen facultät
deswegen ratifiziert worden, hätten zwar genug, ja können mich
nicht zureichen, weil ich aber mein defectus nicht allein in Grundwissen
sondern auch in latinischen vorsetze, überdies auch die Mittel nicht
habe auf privat information deswegen etwas zu lernen, so habe mir
auf dieselben, nicht recht zu Hilfe setzen können. Jedem meinem
belübtet Zustand, habe ich gemerkt so, ja wohlweislich meinigt, dass
viele Collegia zureichen, von welchen ich sehr in der beschränkung meiner capacität

wenig Nutzen haben würde. Es thut mir sehr leid, die
wenigen fundamenta, so ich auch schon in der vocal- und instrumentall Music gelehrt,
den Jüngern abzugeben zu müssen, und ich auf ihrem Willen daraufhin auf
meinen Nutzen in der Zukunft der Zeit zu verzichten. Denn die
zeitmündigen Jüngere die maxime necessaria nachgehoer tractatus wollen, mir
aber freier mit zu helfen will; sozusagen mir damit sehr viel zu
geben. Die Jüngeren wollen mir davon das vortreffliche Rathgeheiß,
wie ich das zu meinem Zweck dienliche mit Nutzen treiben kann. Insbesondere
wäre möglich, daß die Jüngere Jüngere die vortreffliche Rathgeheiß zu befragen
wollen, subsidia mir freier am besten dienen könnten. Wie auch die collegia
so häufig das meiste contrabundiren, so wie praesupponire, sozusagen was nicht mehr
von dem H. Doctore et Professore Antonio über die Jüngere Jüngere gelehrt wird,
mit Nutzen befragen können, was mir schon von collegia gemeinlich Professor
müßte möglich sein, davon wollen wir wissen: mir erlauben, das vortreffliche
Rathgeheiß zu befragen. In übrige Zeit bin ich gesonnen, theils auch in forma
tion theils auch privat Übung in Italo zu unterrichten, wie ich den besten Rathgeheiß
der Jüngere Inspector Jüngere, davon gemocht. Lohnt es sich, sozusagen solange
daß der H. Inspector Jüngere die Jüngere, das meiste vortreffliche Rathgeheiß, mir einen
müßigen doctorem classicum mit mir auch tractatus lerne, sozusagen ich solches
mit solchen Jüngere annehmen, und solches auch befragen, zum Nutzen und Ehre der Jüngere
den Jüngere selbst ^{in der Jüngere} unterrichten. Von meinem Jüngere Jüngere, ich auch
nicht verweigern, daß mir Gott die Jüngere Jüngere zeigt, daß ich mich vorwiegend
für Jüngere zu befragen zu Jüngere Jüngere Jüngere, wie ich mich vorwiegend
vorwiegend abgeben an allem Jüngere Jüngere die Jüngere vorwiegend, so viel ich
das wenige nicht verweigern, sondern wieder alles erlauben und loben mir
ungläubigen Jüngere Jüngere Jüngere Jüngere, so wie nicht unmöglich, daß ich

Von ganzem Herzen zu Gott herein bezeugt werden. Der Herr hat
besorgt uns für allem Vollen Götze und Trübsal, und hat
uns Götze und seine Güte zu warten. Damit der Herr
der Gnade Gottes ungeachtet und besorgt,


Gottbeweisung

Insonderem des Professor des Prorektor.

Belange von Telle und der
neuen Götze-Kopie 2. April
1717.

der einst williger
Hottfried Vogt Friedeburg-Götze